

WOCHENBERICHT IM AGRIPRAKTI VOM 20. BIS 25. SEPTEMBER 2021

DAS BIN ICH:

Mein Name ist Gabriela Hegglin und ich bin 16 Jahre. Ich wohne mit meinen Eltern Pius (46 Jahre) und Ursula (38 Jahre) und meinen 6 Geschwistern Stefan (14 Jahre), Luzia (12 Jahre), Peter (10 Jahre), Martin (7 Jahre), Esther (4 Jahre) und Rita (10 Tage) auf einem Bauernhof im Luzerner Hinterland. Ich spiele leidenschaftlich gerne Akkordeon und bin in der Trachtengruppe. Zu Hause helfe ich sehr gerne meinen Eltern auf dem Hof. Das agriPrakti absolviere ich bei der Familie Haas in Hergiswil bei Willisau. Zu meiner agriPrakti-Familie gehören meine Ausbilderin Eveline Haas und ihr Ehemann Pascal und ihre 4 Kinder Marvin (11 Jahre), Julian (10 Jahre), Maria und Anja (8 Jahre). Zum Betrieb gehören 30 Milchkühe, 12 Rinder, 19 Kälber, 2 Pferde, 104 Schweine, ein Hund, 6 Hühner und 2 Katzen. Nebst der Tierhaltung gibt es auf dem Hof auch einen grossen Gemüse- und Blumengarten. Nach dem agriPrakti trete ich die Lehre als Topf- und Zierpflanzengärtnerin in Langenthal an. Ich möchte euch einen Einblick in meine letzte agriPrakti-Woche geben.



MONTAG, 20. SEPTEMBER 2021



Mein Arbeitstag begann wie jeden Montag um 9.00 Uhr. Als erstes besprach ich mit meiner Ausbilderin die Wochenplanung. Anschliessend begann ich mit den täglichen Arbeiten. Ich machte die Betten der Kinder, sammelte die Wäsche ein und sortierte sie, putzte die Bäder und saugte das ganze Haus. Vor dem Mittagessen knetete ich noch den Schenkeliteig und den Teig für die Chnöiplätze. Nach dem Aufräumen des Mittagessens hatte ich 1 $\frac{1}{2}$ Stunden Pause. Nach der Pause erklärte meine Ausbilderin mir die wichtigsten Fakten zum Frittieren. Anschliessend konnte ich die Schenkeli formen und frittieren. Nach den Schenkeli durfte ich gleich mit den Chnöiplätzen beginnen. Bei den Chnöiplätzen halfen mir meine Ausbilderin, Maria und Anja beim Ausziehen. Ich zog die Chnöiplätzen der Zwillinge noch nach und backte sie. Bis wir alle Chnöiplätze ausgezogen und frittiert hatten, war es bereits wieder Zeit, für das Abendessen. Nach dem Abendessen räumte ich noch die Küche auf und schon war der erste interessante und lehrreiche Wochentag wieder vorbei.



DIENSTAG, 21. SEPTEMBER 2021

Dieser Tag begann mit dem Putzen der Kaffeemaschine. Nach dem ich das Morgenessen aufgeräumt hatte, erstellte ich mir einen Zeitplan, da der Dienstag immer mein Kochtag ist. Anschliessend begann ich mit den täglichen Arbeiten. Um 9.30 fuhr ich weiter mit dem Mice en place für den Braten. Als Beilage kochte ich Ofenkartoffeln und gedämpfte Rüebli. Einen Teil dieses Menüs durfte ich auch schon kochen und war für mich eine Repetition. Nach meiner Mittagspause musste ich noch fertig Staubsaugen, die Blumen tränken und den Schopf + Vorplatz wischen. Danach kümmerte ich mich um die Wäsche. Ich hängte die saubere Wäsche draussen auf, da schönes Wetter war und wusch neue Wäsche mit der Waschmaschine. Am Abend bereitete ich das Abendessen vor, es gab Butterbrot und Käse. Nach dem Aufräumen der Küche spielte ich mit den Kindern noch Gummitwist und brachte sie anschliessend ins Bett.



MITTWOCH, 22. SEPTEMBER 2021

Am Mittwoch hatte ich wie jede Woche Schule. Ich musste bereits um 6.00 Uhr losfahren, damit ich den Bus erwischte. In der Schule hatten wir Ateliertage. Ich war in der Hauswirtschaft eingeteilt. Am Vormittag lernten wir vieles über den Hefeteig und am Nachmittag konservierten wir Früchte und Gemüse. Am Abend war ich etwa um 18.45 wieder auf dem Betrieb. Ich ass mit der agriPrakti-Familie das Abendessen und räumte anschliessend noch die Küche auf, brachte die Kinder ins Bett und kümmerte mich noch um die trockene Wäsche, die noch draussen hing. Normalerweise muss ich am Mittwoch nichts arbeiten, doch diese Woche war meine Ausbilderin krank.



DONNERSTAG, 09. DEZEMBER 2021

Am Donnerstagmorgen reinigte ich die Kaffeemaschine und kümmerte mich anschliessend noch um das Waschen der Wäsche. Nach dem Morgenessen aufräumen, erstellte ich mir einen Zeitplan, da donnerstags mein zweiter Kochtag ist. Nach den täglichen Arbeiten ging ich noch im Garten die Bohnen für das Mittagessen und die Himbeeren ablesen. Zum Mittagessen kochte ich Voessen mit Teigwaren und gedämpften Bohnen. Nach der Mittagspause putzte ich die Überhosen und die Überkleider und wusch einen ersten Teil der Überhosen. Im Garten räumte ich vor dem Abendessen noch ein Beet ab und bereitete es für die Gründüngung vor. Nach dem Abendessen hängte ich noch die sauberen Überhosen zum Trocknen nach draussen.



FREITAG, 10. DEZEMBER 2021

Der Morgen begann wieder mit dem Putzen der Kaffeemaschine. Nach dem ich das Morgenessen aufgeräumt hatte, machte ich die täglichen Arbeiten. Den Vorplatz und im Schopf wischte meine Ausbilderin, wie sie auch die Blumen tränkte. Als ich drinnen fertig war, ging ich noch das Campingbad reinigen, da meine Ausbilderin gerade nicht vor Ort war. Anschliessend ging ich ins Atelier und nahm die alten Blumen von einem Bauchgurt ab. Danach zeigte mir meine Ausbilderin wie ich den Kopfschmuck für die Kühe machen soll, da ich dies noch nie gemacht habe. Während ich dann die restlichen vier Bilder mit Tannenzweigen umrandete, was ich sehr gerne gemacht habe, ging meine Ausbilderin die Hortensien für die neuen Bauchgurte holen. Nach dem Kopfschmuck bereitete ich noch ein paar Tannenzweige für die Bauchgurte und ging dann mit meiner Ausbilderin das Mittagessen kochen. Es gab Äplermagronen mit eingemachten Birnen. Am Nachmittag nach meiner Pause



faltete ich die trockene Wäsche zusammen, da meine Ausbilderin auf dem Kran abladen musste. Nach dem Zvieri durfte ich die Trycheln für die Kühe putzen und einfetten. Als die Kinder von der Schule daheim waren, reinigte ich mit ihnen die Kälber für die Viehschau am Samstag. Am Abend musste ich noch das Abendessen zubereiten und nach dem Abendessen die Küche aufräumen. Dann war auch schon wieder Feierabend.



Jessica Flückiger, 18.10.2021